

Abb. 2006-4-04/001

MB Inwald 1940, Tafel 13, Service „Orlow“, nach Pánková „Entwurf Rudolf Schrötter, nach 1931“ [o.D. roku 1931]
Glassammlung Regionální muzeum v Teplicích

Musterbuch Pressglas Josef Inwald AG, Wien und Dubí, Teplice v Čechách [Eichwald, Teplitz-Schönau], 1939 / 1940 (erweiterter Auszug PK 2007-1)

Für Mr. Marcus Newhall zur Verfügung gestellt von Eva Pánková, Kuratorin der Glassammlung des Regionální muzeum v Teplicích [Regionalmuseum Teplitz].
Von Mr. Marcus Newhall an die Pressglas-Korrespondenz vermittelt. Beiden herzlichen Dank!

Einband:

bisher nicht verfügbar

Titelblatt:

bisher nicht verfügbar

Ges. gesch. Warenzeichen:

bisher nicht verfügbar

Hier dokumentiert:

8 Tafeln mit Pressglas
Maße des Musterbuches unbekannt

bisher nicht verfügbar:
Verkaufsbedingungen, Inhalts-Verzeichnis, Nummern-Verzeichnis, Preisliste

Die Tafeln sind wahrscheinlich auf weißem Papier schwarz gedruckt.

Maße sind nicht angegeben.

Die Tafeln sind nummeriert. Diese Nummern wurden beim Kopieren teilweise abgeschnitten. Es ist bisher nicht bekannt, wie viele Tafeln mit Pressglas dieses Musterbuch enthalten hat.

Farbentafel

bisher nicht verfügbar

Drucker:

bisher nicht bekannt

Hinweis:

Der Abdruck wurde von Kopien eingescannt. Die Gläser sind gut zu erkennen. Bei der Version auf der CD-ROM PK 2007-1 können alle Tafeln mit Adobe Reader auf mindestens 100 % der Originalgröße vergrößert werden.

Datum der Herausgabe 1939-1940:

Wenn man mit GOOGLE im INTERNET nach Rudolf Schrötter sucht, der seit den frühen 1920-er Jahren für die Glaswerke der Josef Inwald AG, Wien - Teplice, Gläser und Pressgläser entworfen hat, findet man auch eine ältere Website mit einem kurzen Artikel zu einem Pressglas der Serie „Orlow“. **Eva Pánková**, die Kuratorin der Glassammlung des **Regionální muzeum v Teplicích** [Regionalmuseum Teplitz], stellt darin als Glas des „Oktober 2003“ eine Schale vor, die Rudolf Schrötter „in den 1930-er Jahren“ für Inwald entworfen haben soll.

Abb. 2006-4-04/002

Schale mit Pseudoschliff-Dekor
farbloses Pressglas, H xxx cm, D xxx cm
vgl. MB Inwald 1940, Tafel 13, Service ohne Namen, Nr. 9505
dieses Muster soll von Rudolf Schrötter „seit 1940“ für Inwald AG, Wien - Teplice, entworfen worden sein [od roku 1940; handschriftliche Notiz von Pánková auf einer Kopie der Tafel 13 eines MB Inwald 1939-1945]. Im Artikel wird als Jahr des Entwurfs aber statt dessen „1930-er Jahre“ angegeben.
Von diesem Muster wurden bereits in MB Marktheidenfeld 1928 viele Pressgläser angeboten!
Exponát měsíce říjen 2003 [Exponat des Monats Oktober 2003]
tschech.: <http://www.muzeum-teplice.cz/historie/em1003.htm>
deutsch: <http://www.muzeum-teplice.cz/historie/emd1003.htm>



Die Kuratorin der Glassammlung des Regionální muzeum v Teplicích, Frau Eva Pánková, hat Mr. Marcus Newhall aus einem Musterbuch Inwald zunächst 8, danach insgesamt 35 Tafeln mit Pressglas und die Titelseite zur Verfügung gestellt. Die Entwürfe von mehreren abgebildeten Services wurden von **Rudolf Schrötter** für Inwald gemacht. Nach der Überlieferung im Regionální muzeum v Teplicích [Regionalmuseum Teplitz] wurde dieses Musterbuch in den Jahren der Besetzung und Annexion eines Teils der Tschechoslowakei durch das Deutsche Reich von 1939 bis 1945 vom Unternehmen „**Vereinigte Böhmisches Glasindustrie A.G., Zuckmantel bei Teplitz-Schönau (Sudetenland)**“ herausgegeben. Diese Bezeichnung wurde von der deutschen Wirtschaftsverwaltung von 1939 bis 1945 für die Glaswerke des ehemals als „**Josef Inwald AG**“ bezeichneten Glasunternehmens verwendet. Die Bezeichnung „Sudetenland“ entspricht der amtlichen Bezeichnung „Reichsgau Sudetenland“. **Diese Bezeichnung konnte nur in der Zeit zwischen Oktober 1938 und Mai 1945 verwendet werden.** [Zuckmantel = Dubí u Teplice]

Wegen der **Umstellung auf Kriegswirtschaft ab 1939** wurde von Inwald nach 1940 bis 1945 wahrscheinlich

höchstens eine einzige Serie von Musterbüchern herausgegeben (Hohlglas, Pressglas, ...).

Die Tafeln unterscheiden sich deutlich durch ihr Layout: 20 Tafeln sind gezeichnet, 15 Tafeln enthalten Fotografien von Pressgläsern. Beide Versionen sind für sich nummeriert. Bisher stehen nicht alle Tafeln zur Verfügung. Vielleicht sind einige Tafeln auch nicht mehr enthalten oder waren von Anfang an nicht enthalten.

Die beiden Versionen überschneiden sich teilweise in ihrem Angebot. Aus den oben angeführten Gründen müssen sie aber kurz hintereinander entstanden sein.

Die neu zur Verfügung gestellten Tafeln wurden entsprechend ihren Nummern eingefügt bzw. hinten angehängt.

Nach der **Enteignung und Verstaatlichung der Glaswerke Inwald 1945 bzw. 1948** wurde daraus zunächst „**Sklárny Inwald**“, später Rudolfova huť im Konzern Sklo **Union Teplice** n.p. [n.p. = národní podnik = volkseigener Betrieb = VEB].

Aus der Zeit vor 1945 und ab 1945 gibt es zwar Kataloge. Die Bestände sind aber im zuständigen Archiv Litoměřice [Leitmeritz; Státní oblastní archiv v Litoměřicích] nicht aufgearbeitet und deshalb nicht zugänglich. [<http://www.mvcr.cz/vozidla/peva/index.php?lang=de> und <http://www.soalitomerice.cz/de/index.html>] Ein von Herrn Neumann und SG unterstützter Versuch, durch Dr. Ing. Jan V. Sajvera in den Archiven Most [Brüx], Teplice [Teplitz] und Litoměřice [Leitmeritz] Dokumente zu Inwald und Sklo Union zu finden, musste deshalb 2002 ohne Ergebnis abgebrochen werden.

Pánková 2003:

„Teil einer hand-gepressten Glasgarnitur mit Handelsnamen „**Orlow**“ [SG: „Orlow“ ist abgeleitet von „orlí“ - Adler, z.B. Adlergebirge - Orlické Hory. In MB Marktheidenfeld 1933 - 1936 heißt das Muster „**Aiglon**“, abgeleitet von „aigle“ - Adler, „aiglon“ - junger Adler.]

Sie wurde von **Rudolf Schrötter in den 1930-er Jahren entworfen** und in der Inwald-Glasfabrik Rudolfschütte in Eichwald bei Teplitz erzeugt. Die Industrierevolution im 19. Jahrhundert führte zur Entfaltung der Glasproduktion. Die steigende Nachfrage nach preiswerten Erzeugnissen führte zum allmählichen Übergang von Handherzeugung durch Blasen zur Herstellung auf Pressmaschinen und ermöglichte so, größere Serien von Gegenständen zu produzieren. Das böhmische Pressglas suchte seinen eigenartigen Charakter und machte einige Entwicklungsetappen durch. Erst waren es billige Ersatzwaren für geschliffene Gläser, verziert durch nachträgliche Raffination mit Vergoldung, Lasuration, Nachschleifen und auch Erzeugnisse mit Reliefornamentik nach übernommenen Mustern aus der amerikanischen und französischen Produktion. Das Pressglas wurde bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts laufend benutzt und wurde wegen seines niedrigen Preises, hoher Funktion und gutem ästhetischen Niveau bevorzugt. Die Formen sind einfacher, aber funktionsvoll.

Zu jener Zeit bemühten sich größere Glasfirmen um Zusammenarbeit mit Entwerfern, die sich auf diese Produktion spezialisierten. Ein Beispiel war die Firma Inwald, die in der Zeit zwischen dem 1. und 2. Weltkrieg mit ihren Betrieben in **Prag-Zlichov (erloschen zur Mitte der 1930-er Jahre)** und der **Rudolfshütte** in Eichwald wegen ihres hohen technischen und ästhetischen Niveau zu den führenden Produzenten von Pressglas gehörte, das sie in viele Länder exportierte. Das Produktionsprogramm der Inwald-Glashütten ist nicht denkbar ohne die Arbeit des Entwerfers **Rudolf Schrötter, der im Verlauf von dreißig Jahren in der Rudolfshütte eine große Zahl qualitativvoller Entwürfe** schuf. Er konnte ideal die Kunstpläne mit der Produktionstechnik und der Technologie verbinden, die er in allen Einzelheiten kannte und so auf schöpferische Weise benützte. Ein Beleg dafür sind die hoch geschätzten Garnituren „**Lord**“, „**Pollax**“, „**Perforal**“, „**Bull**“ [Boule, frz. = Kugel], „**Argos**“ und auch „**Orlow**“.

Sie wurden aus einer **klaren oder farbigen Kalination-Glasmasse** erzeugt, oft weiter durch Mattieren, Vergoldung, Überschleifen und Malen veredelt. Der Betrieb disponierte mit allen nötigen Professionen - von der Erzeugung der metallenen Glasformen über geschickte Glasarbeiter bei der eigentlichen Herstellung an der Wanne bis zu den Veredelungsabteilungen - der Schleiferei, Mattierungs- und der Malerhalle. Diese vielversprechende Entwicklung wurde vom 2. Weltkrieg unterbrochen. Nach dem Krieg gelang es in den weiteren Jahren an die glänzende Tradition anzuknüpfen, aber das ist schon ein anderes Kapitel. **Sicher ist jedoch, dass die Produktion von Pressglas in der Rudolfshütte in Eichwald zum 31. 12. 1996 beendet wurde.**

SG: Bisher war in der Literatur nur ein Hinweis auf Entwürfe von Schrötter zu finden: im Ausstellungskatalog „České lisované sklo“ von Alena Adlerová 1972. Darin werden vier Entwürfe von Schrötter erwähnt, die vor oder nach dem Ende des 2. Weltkriegs 1945 entstanden sind - siehe unten Adlerová 1972: „**Lord**“ (Nr. 133), „**Pollax**“ (Nr. 139), „**Boule**“ (Nr. 140), „**Perforal**“ (Nr. 142, 143). Außerdem werden drei Gläser vorgestellt, die aus der Beschreibung - ohne Abbildung - nicht identifiziert werden können (Nr. 134, 137, 141). Die drei als „**Barolac**“ beschriebenen Pressgläser (Nr. 135, 136, 138) wurden wahrscheinlich nicht von Rudolf Schrötter entworfen - wie von Adlerová 1972 angegeben. Der wirkliche Entwerfer konnte bisher nicht eindeutig bestimmt werden - **Douglas Jenkins** hat wahrscheinlich höchstens einen Teil der „Barolac“-Vasen entworfen.

Marcus Newhall 2006:

<http://sklounion.com/SkloUnion/Schrotter.html> ...

Rudolf Schrötter's first post-war designs for decorative glass-ware appears to have been a toiletry / boudoir set, in a pattern known as „**Roma**“, released in **1946**, and the still-produced pattern „**Perforal**“, which was released in **1947**. According to Langhamer's „Bohemian Glass“, Rudolf Schrötter's career with Josef Inwald / Sklárný Inwald ended in **1949**. From **1955**,

Schrötter became senior designer of **VÚSU**, working alongside **Jiří Zejmon** and **Václav Hanuš**. Amongst the first items, designed here, was Schrötter's legendary „**Bullet**“ [SG: wahrscheinlich gemeint „Boule“!] vase, which the exhibition catalogue of „Lisované Sklo“ (held at the Applied Arts Museum in Prague in 1962) dates to **1955**. This was probably amongst the first designs distributed to various companies which were merged to form VJH Obalovány a lisované sklo n.p. in **1958**. This item was product number 914, and was made at Rosice glassworks. Little else is recorded, other than a set of drinking glasses, which were produced at Rudolfova hut', and exhibited in Moscow in 1959. The Pressed Glass Design Centre closed in **1959**. **After this date Schrötter seems to have dropped from view.** [siehe auch <http://www.sklounion.com/SkloUnion/SchrotterDesignlist.html>]

SG: Das Service „Orlow“ muss von Rudolf Schrötter für Josef Inwald AG vor 1933 entwickelt worden sein. Es wird als Service „Aiglou“ - mouleure moderne, Façon taillée „Haute nouveauté“ - ab MB Markhbeinn 1933 bis 1937 mit vielen Stücken angeboten. Die meisten Artikel-Nummern von Inwald und Markhbeinn stimmen überein, z.B. hohe Vase Nr. 9496, Inwald S. 13 und Markhbeinn Tafel 12!

Als Beispiele siehe Pressglas-Korrespondenz:

Abb. 2005-1-14/020

MB Markhbeinn **1933**, Tafel 23, Service de Table „**Aiglou**“ - mouleure moderne, Façon taillée „Haute nouveauté“

Abb. 2005-1-14/011

MB Markhbeinn **1933**, Tafel 12, Vases mouleure moderne Bohême Nuances Mode **Rosaline, Fumé, Bleu Azur**

Abb. 2005-1-14/013

MB Markhbeinn **1933**, Tafel 14, Vases mouleure moderne Décors **Email inaltérable**

Abb. 2005-1-14/014

MB Markhbeinn **1933**, Tafel 15, Vases mouleure moderne - Grand Feu, Décors **Email inaltérable, Email Bleu, Rubis, Jaune**

Abb. 2005-1-14/015

MB Markhbeinn **1933**, Tafel 16, Saladiers, Vases - mouleure moderne

Abb. 2005-1-01/036

MB Markhbeinn **1934**, Tafel 43, Service de table „**Aiglou**“, Mouleure Moderne, Façon taillée, Gobelets ..., Haute Nouveauté

Abb. 2004-2-01/063

MB Markhbeinn **1935**, Tafel 58, Service de table „**Aiglou**“, Mouleure Moderne, Façon Taillée - Bohême

Abb. 2005-3-10/019

MB Markhbeinn **1936**, Tafel 52, Vases - mouleure moderne, No. 9556, H 25 cm, Blanc, Rose, Fumé, Bleu ou Jaune émail, Rubis émail

Abb. 2005-3-10/020
MB Markhbeinn **1936**, Tafel 53, Vases moulure moderne, No. 9496, H 20, 25 & 30 cm

Abb. 2005-3-10/026
MB Markhbeinn **1936**, Tafel 59, Vases, No. 9555, H 19,5 cm, No. 9497, H 18 cm

Abb. 2005-3-10/027
MB Markhbeinn **1936**, Tafel 60, Vases moulure moderne avec plaque pique-fleurs, No. 9498, H 18 cm

Abb. 2005-3-10/034
MB Markhbeinn **1936**, Tafel 69, Coupes, Jattes, Saladiers moulure moderne, No. 9588, D 29 cm

Abb. 2005-3-10/038
MB Markhbeinn **1936**, Tafel 73, Moulure moderne - Façon Taillée Bohême, Service „Aiglon“ ..., No. 9499, 9500, 9507, 9585

Abb. 2005-1-09/064
MB Markhbeinn **1937**, Tafel 75, Vases
No. 9497, 9555

Abb. 2005-1-09/066
MB Markhbeinn **1937**, Tafel 77, Vases
No. 9496, 9556

Abb. 2005-1-09/067
MB Markhbeinn **1937**, Tafel 78, Vases Jardinières
No. 9498

Abb. 2005-1-09/074
MB Markhbeinn **1937**, Tafel 84, Bonbonnières
No. 9504

Abb. 2005-1-09/079
MB Markhbeinn **1937**, T. 89, S. „Olivettes, Tudor“, „Sphinx“
No. 9588, D 29 cm, Blanc, Émail Bleu ou Jaune

Abb. 2005-1-09/081
MB Markhbeinn **1937**, Tafel 91, Saladiers
No. 9505

SG: Das Service „Breitecken“ muss von Rudolf Schrötter für Josef Inwald AG bereits vor 1930 entwickelt worden sein! Es wird erstmals mit einigen Stücken in MB Markhbeinn 1928 angeboten. Bisher wurde als frühester Katalog mit Pressglas Markhbeinn 1927 gefunden. In MB Markhbeinn 1936 und 1937 werden nur noch wenige Stücke dieses Services angeboten.

Abb. 2005-1-13/025
MB Markhbeinn **1928**, Tafel 26, Verrerie „Grandes Côtes“, Façon taillée, Saladiers ..., Saladier Réclame „Gaby“, No. 7519, Saladier „Rosoline“ No. 7521 **(gleiche Art.Nr. wie Inwald 1940, Seite 10!)**
Plat rond No. 7520, Beurrier No. 7556, Coupe à glace No. 8531, Cloche à fromage No. 7557

Abb. 2005-1-13/026
MB Markhbeinn **1928**, Tafel 27, Service „Grandes Côtes“, Façon taillée, Vases ..., Vases Réclame No. 7802, 7591, Dessous à carafe No. 7593 ...

Abb. 2005-3-11/025
MB **Inwald 1928**, Tafel 63, Vasen, No. 7592

Abb. 2005-1-14/039
MB Markhbeinn **1933**, Tafel 42, Vases, Pique-Fleurs, Moulure Moderne Bohême, No. 7802

Abb. 2005-1-14/043
MB Markhbeinn **1933**, Tafel 46, Vases Moulure Moderne, No. 7591

Abb. 2005-1-01/053
MB Markhbeinn **1934**, Tafel 60, Vases, Pique-Fleurs, Moulure Moderne Bohême, No. 7802

Abb. 2003-4-12/006
MB **Inwald 1934**, Tafel 123, Schalen mit Pseudoschliff, No. 9394 ...

Abb. 2005-3-10/034
MB Markhbeinn **1936**, Tafel 69, Coupes, Jattes, Saladiers moulure moderne, No. 7521, D 18, 20,5, 23 cm

Abb. 2005-3-10/022
MB Markhbeinn **1936**, Tafel 55, Vases moulure moderne, No. 7591, 7802

Abb. 2005-1-09/081
MB Markhbeinn **1937**, Tafel 91, Saladiers
No. 7521

SG: Die Service „Barock“, „Doris“, „Feston“, „Olympia“, „Pollax“, „Teplitz“ und „Wien“ wurden in den bisher bekannten Musterbüchern Markhbeinn 1927, 1928, 1933 - 1937 und Inwald 1928 und 1934 nicht angeboten.

Das Service „Olympia“ entstand wahrscheinlich zur Olympiade Berlin 1936.

SG: Die Service „Argos“, „Roma“ und „Unbekannt“ wurden in den bisher bekannten Musterbüchern Markhbeinn 1927, 1928, 1933 - 1937 und Inwald 1928 und 1934 nicht angeboten.

Die Service „Roma“ und „Perforal“ sollen nach Panková nach 1946 bzw. 1947 entworfen worden sein. Das widerspricht der zeitlichen Einordnung des Musterbuches vor 1945.

Abb. 2006-4-04/003
Fruit bowl „**Argos**“, Nr. 11140A / 140 / 165 / 185 / 210 / 240
Rudolfova huť, 1935, Rudolf Schrötter
http://www.sklounion.com/SkloUnion/Images/JIR_35_11140Ap_SchrotterArgos.jpg

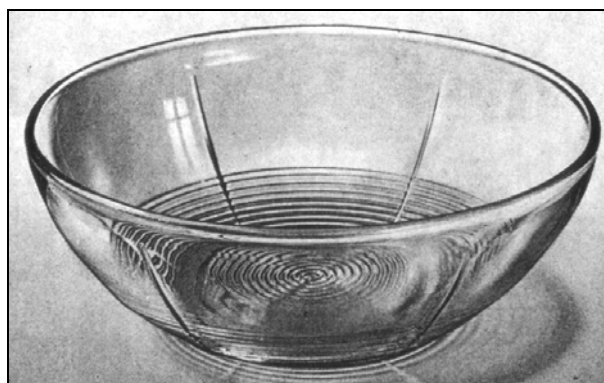


Abb. 2006-4-04/004
Bowl "Roma", Nr. 12447
Rudolfova hut', 1946, Rudolf Schrötter
http://www.sklounion.com/SkloUnion/Images/SIR_46_12447_SchrotterRoma.jpg

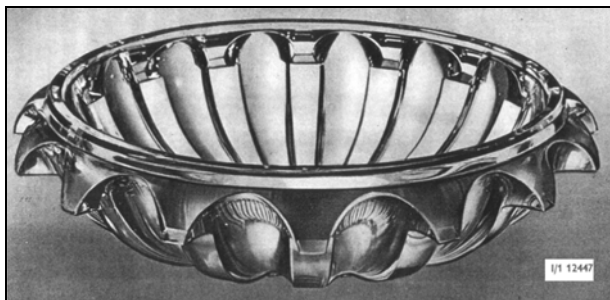
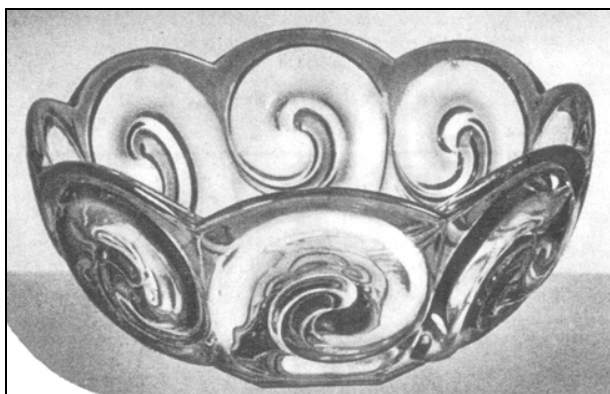
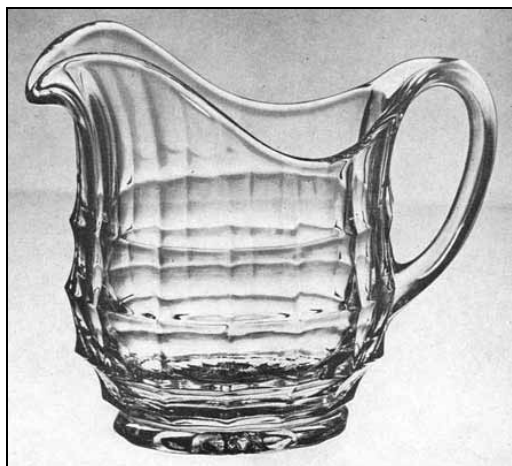


Abb. 2006-4-04/005
Bowl, Pattern name **unknown**, Nr. 12484A
Rudolfova hut', 1947, Rudolf Schrötter
http://www.sklounion.com/SkloUnion/Images/JIR_47_12484Ap_Schrotter.jpg



PK 2002-4 Adlerová, SG, Ausstellung tschechisches Pressglas „České lisované sklo“, Gottwaldov 1972 - Mit Abbildungen und Beispielen ergänztes Katalog-Verzeichnis Historisches gepresstes Glas (1810-1950)

Adlerová 1972, Kat.Nr. 133, Abb.Nr. 31
Service „**LORD**“ (Teile),
Schüsseln, Teller, Schalen, Krug, Becher u.a.,
bedeckt mit einem Netz plastischer Flächen mit Pseudo-Schliff
Entwurf Rudolf **Schrötter, 1922-1930**
Inwald, Rudolfova Hut'
SKLO UNION, n.p., mindestens bis 1972 hergestellt
[SG: als irisiertes Glas in England als „Jacobean“ bezeichnet]



Adlerová 1972, Kat.Nr. 134
Vase mit Fuß, trichter-artige Form, gerippt, fünfeckig ...,
mit gezähntem Rand, H 20,5 cm
Entwurf Rudolf **Schrötter, 1926**
Inwald, Rudolfova Hut'
SKLO UNION, n.p., mindestens bis 1972 hergestellt
Art.Nr. 7.688/205

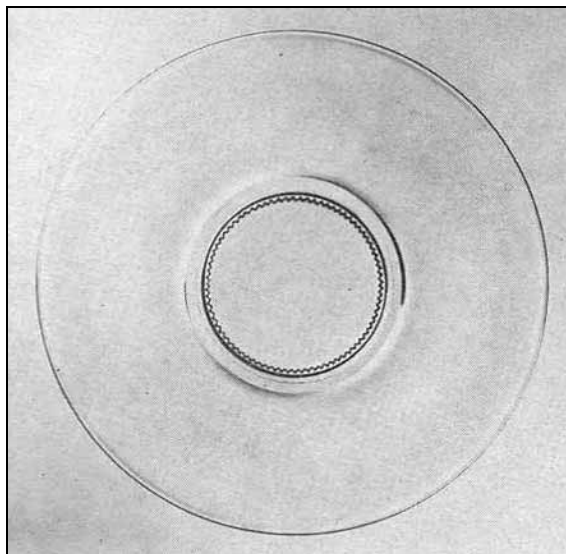
Adlerová 1972, Kat.Nr. 135
Vase „**BAROLAC**“, press-geblasen, mattiert, glocken-förmig,
reliefiert mit **naturalistischen Rosen**, H 17 cm
Entwurf Rudolf **Schrötter, 1927**
[SG: **wahrscheinlich nicht Schrötter, Entwerfer unbekannt**]
Inwald, Rudolfova Hut'
SKLO UNION, n.p., mindestens bis 1972 hergestellt
Art.Nr. 11.280/170

Adlerová 1972, Kat.Nr. 136
Vase „**BAROLAC**“, mattiert, konisch,
Zweige mit Blütenkätzchen [Weiden-], H 15 cm
Entwurf Rudolf **Schrötter, 1927**
[SG: **wahrscheinlich nicht Schrötter, Entwerfer unbekannt**]
Inwald, Rudolfova Hut'
SKLO UNION, n.p., mindestens bis 1972 hergestellt
Art.Nr. 11.103/150

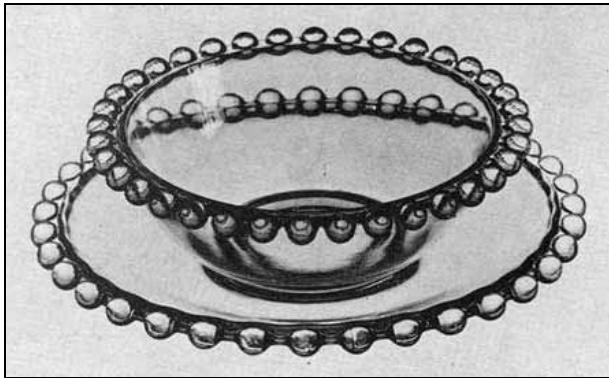
Adlerová 1972, Kat.Nr. 137
Vase auf breiter Standfläche, kelch-förmig, polygonal,
mit gelapptem Rand
Entwurf Rudolf **Schrötter, 1928**
Inwald, Rudolfova Hut'
SKLO UNION, n.p., mindestens bis 1972 hergestellt
Art.Nr. 11.343/235

Adlerová 1972, Kat.Nr. 138
Vase „**BAROLAC**“, mattiert, mit zwei Henkeln und **Seepferdchen**,
Wandfläche mit reliefiertem Fisch, H 18 cm
Entwurf Rudolf **Schrötter, 1930**
[SG: **wahrscheinlich nicht Schrötter, Entwerfer unbekannt**]
Inwald, Rudolfova Hut'
SKLO UNION, n.p., mindestens bis 1972 hergestellt
Art.Nr. 11.422/180

Adlerová 1972, Kat.Nr. 139, Abb.Nr. 32
Service „**POLLAX**“, Versuchs-Service,
Schüsseln, Teller, Schalen u.a.
glatt, runde Form mit gezähntem Fond
Entwurf Rudolf **Schrötter, 1935**
Inwald, Rudolfova Hut'
SKLO UNION, n.p., mindestens bis 1972 hergestellt

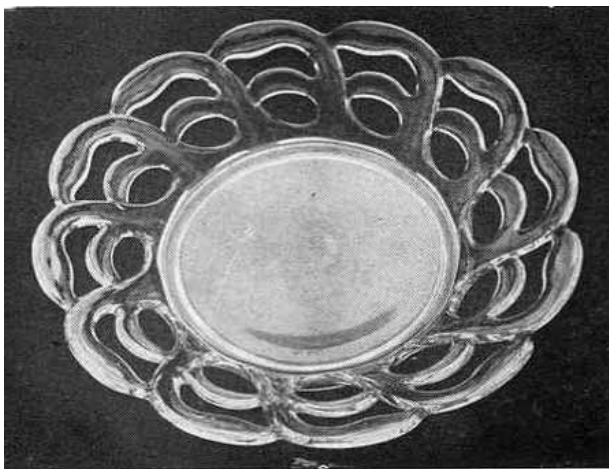


Adlerová 1972, Kat.Nr. 140, Abb.Nr. 33
Schüssel „**BOULE**“, Versuchs-Service, glatt, runde Form, Schüsseln, Teller, Schalen, Tablett, Dosen u.a., Rand gesäumt m. Kugeln
Entwurf Rudolf **Schrötter, 1935**
Inwald, Rudolfova Huť
SKLO UNION, n.p., mindestens bis 1972 hergestellt



Adlerová 1972, Kat.Nr. 141
Vase, konisch, mit hohem, senkrecht gegliedertem Rand, H 30,5 cm
Entwurf Rudolf **Schrötter, 1946-1947**
Inwald, Rudolfova Huť
SKLO UNION, n.p., mindestens bis 1972 hergestellt
Art.Nr. 1.540/305

Adlerová 1972, Kat.Nr. 142, Abb.Nr. 34
Schüssel „**PERFORAL**“, tief, rund, Wand mit großen durchbrochenen Bügeln
Entwurf Rudolf **Schrötter, 1947**
Inwald, Rudolfova Huť
[SKLO UNION, n.p., mindestens bis 1972 hergestellt]



Adlerová 1972, Kat.Nr. 143
Service „**PERFORAL**“, Versuchs-Service, glatt, rund, Wand mit großen durchbrochenen Bügeln
Schüsseln, Teller, Schalen u.a.
Entwurf Rudolf **Schrötter, 1947**
Inwald, Rudolfova Huť
SKLO UNION, n.p., mindestens bis 1972 hergestellt

SG: Die Service „Argos“ und „Pollax“ von Rudolf Schrötter erinnern einerseits stark an die Entwürfe von Wilhelm Wagenfeld und Heinrich Löffelhardt in den 1930-er Jahren, andererseits sind sie deutliche Vorläufer von Entwürfen von Rudolf Jurnikl und Adolf Matura ... in den 1950-er Jahren.

**PK 2006-3 Anhang 05, Adlerová, Šindelář, Ausstellung Pressglas aus der ČSSR 1972 und 1973
Zweiter Teil „Pressglas der Gegenwart 1950 - 1972“**

Adlerová: „Dritte Phase - 1920-er und 1930-er Jahre

Die ersten erfolgreichen Bemühungen, Pressglas nicht einfach als billigen Ersatz zu behandeln, sind der Firma Inwald zuzuschreiben. Dort entstanden in den 1920-er, vor allem aber in den 1930-er Jahren, Entwürfe, die sich durch Schlichtheit, Stilreinheit, Funktionseignung, einfallsreiche und maßvolle Anwendung eines reinen Pressdekors auszeichnen. Diese von **Rudolf Schrötter** entworfenen Garnituren und Vasen, deren Gestaltung vorrangig funktional bestimmt ist, gehören zu den bahnbrechenden Leistungen im Bereich des modernen tschechoslowakischen Glasdesigns. Nach hundert Jahren also - d.h. zu einem Zeitpunkt, als das Pressverfahren schon nicht mehr das produktivste war und die halbautomatische Fertigung von Trinkgläsern in der Welt unmittelbar bevorstand - hört das Pressglas endlich auf, Kopie zu sein, und beginnt zu einem vollwertigen und wichtigen Artikel im Sortiment des preisgünstigen Gebrauchsglases zu werden. Das Inwald'sche Glas der 1930-er Jahre ist gleichsam Zwischenspiel und Vorbereitung für die Entwicklung des Pressglases in den Jahren 1950 bis heute.“

**Šindelář:
„Pressglas der Gegenwart 1950 - 1972“**

„Den maßgeblichen Anteil an der Formulierung dieser einzigartigen Ästhetik des Pressglases haben die gestaltenden Künstler. Dies galt schon für die erste Nachkriegsgeneration, der es auf die grundlegende Frage der Entfaltung und Verbesserung des tschechoslowakischen Pressglases ankam. In diesem Zusammenhang sind **F. Pečený, J. Soukup, J. Forejtová, F. Zemek, R. Schrötter, V. Plátek, M. Filip, die Pädagogen K. Štípl und V. Kaplický, die Organisatoren K. Peroutka, Z. Balling** und andere zu nennen. In den 1950-er Jahren setzen sich erstmals die Originalentwürfen von **J. Soukup**, von Schülern aus dem Atelier von Prof. Kaplický, Entwürfe von **J. Zejmon, V. Hanuš** und einer ganzen Reihe weiterer durch, die sehr häufig aufgrund eines Vertragsverhältnisses mit einem Betrieb zusammenarbeiten. Die weitere Entwicklung, die bis in die Gegenwart hineinreicht, steht im Zeichen einer ganzen Reihe von Künstlern, wie **A. Matura, L. Oliva, J. Řepásek, O. Lipský, R. Jurnikl, F. Vízner, V. Horáček, V. Urban, P. Pánek** usw.“

MB Inwald 1932/1934 und MB Inwald 1939/1940

Zwischen 1932/1934 und der deutschen Besetzung und Annektion großer Teile der Tschechoslowakei 1938/1939 kurz vor dem Zweiten Weltkrieg wurde von Inwald wahrscheinlich kein neues Musterbuch mit Pressglas herausgegeben. Zu dieser Zeit war es noch nicht üblich, jedes Jahr neue Kataloge zu veröffentlichen, statt dessen gab es nach Bedarf Nachträge mit neuen Preisen und/oder mit neuen Mustern. In MB Inwald 1932/1934 werden erst einige Pressgläser der Serie „BAROLAC“ angeboten. Der jetzt bekannt gewordene Katalog ist wegen dem neuen Firmennamen „Vereinigte Böhmisches Glasindustrie A.G.“ sicher erst nach 1939 - wahrscheinlich aber noch 1940 - publiziert worden. **Zwischen 1932/1934 und 1939/1940 fehlt also noch mindestens ein Nachtrag mit den restlichen „BAROLAC“-Gläsern.** In den bisher gefundenen Musterbüchern Markhbeinn 1933 bis 1937 werden bereits „BAROLAC“-Gläser angeboten, die bisher noch nicht aus einem Katalog Inwald zwischen 1932 und 1945 bekannt geworden sind. In einem **Katalog Glassexport „Barolac“ um 1949/1952?** werden wahrscheinlich alle noch vor 1945 entstandenen „BAROLAC“-Gläser aus der Nachkriegsproduktion der Rudolfova hut / Sklo Union angeboten.

MB Inwald 1932/1934

Die in MB Inwald um 1932/1934 abgebildeten Tafeln mit Pressglas wurden von Petr Nový im Muzeum skla a bižuterie Jablonec nad Nisou aus einem größeren Musterbuch kopiert. Auf den Tafeln ist kein Datum angegeben. Die Angabe, dass sie zwischen 1932 und 1934 herausgegeben wurden, wurde von Petr Nový gemacht, der im Musterbuch einen Hinweis gefunden hat:

Sehr geehrter Herr Geiselberger,
vielen Dank für die neue PK.

Zur Frage BAROLAC (BAROLAQUE) kann ich Ihnen einen Hinweis geben:

Zur Kollektion von Inwald (PK 2003, 3, S. 89-97: „Gepresstes Glas aus den Dreißiger Jahren und nach 1945“ von Dir. Eduard Stopfer) habe ich eine sehr wichtige Quelle, einen Brief der Fabrik vom 7.3.1934. Dieser Brief ist als Anhang im Musterbuch Inwald 1932-1934, welches im Museum skla a bižuterie v Jablonci nad Nisou deponiert ist.

Mit besten Grüßen aus Jablonec
Petr Nový

Siehe auch: PK 2003-4, SG, Designer der Marke „Barolac / Barolaque“ der Glaswerke Josef Inwald, Teplice Rudolf Schrötter und/oder Douglas Jenkins? und Nový, Glasfabriken und Raffinerien Josef Inwald A. G. 1934: „BAROLAC“ - „BAROLAQUE“

Die hier vorgeschlagene engere Zeitangabe 1932 bis 1934 stimmt mit den Dekors überein, die in vielen anderen Musterbüchern aus dieser Zeit (z.B. Brockwitz 1921-1941, Walther 1930-1936) bisher in der Pressglas-Korrespondenz dokumentiert wurden.

Aus der Beschreibung der im Corning Museum of Glass aufbewahrten Musterbücher Inwald geht hervor, dass die Glaswerke Inwald, die nach der Besetzung der Tschechoslowakei zum deutschen Reichsgebiet und damit sicher zum Kartell „Verkaufsvereinigung von Mitteldeutschen Glashütten GmbH“ bzw. zum Zwangskartell der deutschen Hohlglas-Industrie, Fachgruppe „Pressglas“, gehörten, vielleicht schon ab 1933 die von der VMG ab 1931 geforderten **Artikel-Nummern mit 5 Ziffern** einführen. [Mauerhoff, Musterbücher der ehemaligen Glashütten in Ottendorf-Okrilla vor 1945, PK 2002-1, S. 79 ff.: „1931 wurde die Verkaufsvereinigung von Mitteldeutschen Glashütten GmbH, Dresden-A1 (Dresdner Bank) gegründet. Diese Vereinigung der Pressglashütten „Glasfabrik Brockwitz AG“, „AG für Glasfabrikation Bernsdorf (vorm. Gebr. Hoffmann)“ und die neugegründete „Sächsische Glasfabrik August Walther & Söhne“ versuchten, ein einheitliches Erzeugnis-Nummernsystem für ein gemeinsames Musterbuch festzulegen. Die Nummerierung sollte bei 10000 beginnen. Aus einem ersten Vergleich der Musterbücher Brockwitz und Ottendorf-Okrilla sind Anfänge erkennbar, dass bestimmte fünfstelligen Erzeugnis-Nummern ausschließlich in einer Firma verwendet wurden. Unter welchen Gesichtspunkten das System angewendet oder wie ein Erzeugnis-Austausch einbezogen und ob es überhaupt jemals durchgängig vollzogen wurde, bleibt Vermutung.“] Aus den bisher bekannten Musterbüchern geht hervor, dass die 5-stelligen Artikel-Nummern auch von Walther konsequent erst ab 1935 verwendet wurden.

Abb. 1999-4/137

Krug mit grafischem Muster
aus Doty 1998, S. 288

orange-farben irisierendes Glas [marigold], H 19 cm
mit diesem Muster gab es auch ein umfangreiches Toiletten-Set
Josef Inwald Co., Teplice-Sanov, Tschechoslowakei
s. MB Inwald 1934, Tafel 153, Service, Krug Nr. 11045



Die 4- / 5-stelligen Artikel-Nummern der hier abgebildeten Gläser von Inwald liegen im Bereich 8000 bis 11000 und deuten auf eine Herausgabe der Tafeln nach der Wirtschaftskrise 1929 hin.

Wirtschaftliche Gründe sprechen dafür, dass eine Herausgabe der Tafeln 1932/1934 erst nach Abschluss der Jahre 1929-1930 erfolgte. 1923/1924 erreichte die Inflation ihren Höhepunkt und damit die Wirtschaft nach den

Kriegsjahren einen weiteren Tiefpunkt. Im November 1923 wurde in Deutschland die Währung durch Einführung der Reichsmark stabilisiert. Auch in Österreich konnten Finanzen und Wirtschaft erst 1922-1924 stabilisiert werden. 1922 waren nach dem Krieg 152 deutsche Glashütten wegen Knappheit der Rohmaterialien und Kohle noch nicht in Betrieb. Nur 57 % des Vorkriegs-Exports wurden erreicht, es gab aber eineverstarkte Inlands-Nachfrage. Belgien, Tschechoslowakei und Frankreich waren Hauptkonkurrenten der deutschen Glashütten. Die Inflation behinderte den Export der deutschen Glas-Industrie. Es ist anzunehmen, dass in der neu gegründeten Tschechoslowakei die wirtschaftliche Entwicklung mindestens bis 1924 ebenfalls katastrophal war. Um 1922 gab es einen Zusammenbruch der Glasindustrie in Böhmen, deutsch-böhmische Glasarbeiter wanderten nach Deutschland aus.

Abb. 1999-4/136
2 Vasen mit Stern-Muster
aus Doty 1998, S. 288
orange-farben irisierendes Glas [marigold], H 29,2 u. 20,3 cm
Josef Inwald Co., Teplice-Sanov, Tschechoslowakei



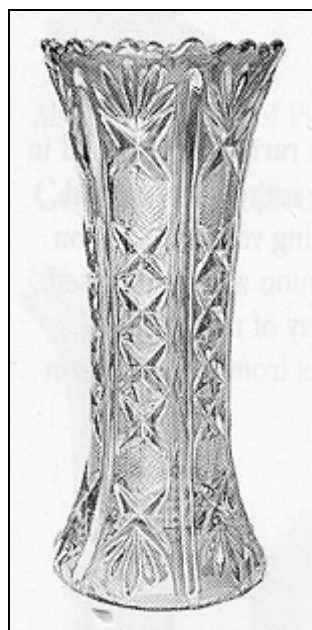
Ein Absatz in Deutschland wird für die von Inwald hauptsächlich erzeugten Gebrauchsglaser - vielleicht auch über den „Nürnberger Bund“ - auch in den Jahren 1923-1929 und nach 1930 möglich gewesen sein. Der Export war mindestens bis um 1925 durch Wirtschaftskrisen in allen europäischen und amerikanischen Staaten sicher erschwert. Durch die allgemeine Wirtschaftskrise und Depression 1928 bis 1933 (24.10.1929 Crash der Börse New York) ist dem Binnenabsatz und dem Export wieder ein Ende gesetzt. Erst 1936 erreichte die internationale Industrie-Produktion wieder den Stand von 1913.

Die tschechischen Glaswerke Josef Rindskopf AG gingen 1927 bankrott, die Fabrik wurde von Inwald erst um 1936 übernommen. [Adlerova 1972, Glaswerke] Auch dies zeigt die Krisenabschnitte von 1914-1936.

Die Anzeigen mit Gläsern von Inwald in Pottery Gazette vom 01.02.1928 (Clayton Mayers & Co., London) und vom 01.01.1929 (J. G. Wright, London) sowie das Musterbuch H. Markhbeinn, Paris, 1927, bestätigen die hier vorgeschlagene zeitliche Einordnung 1924-1929.

Mit dem Münchner Abkommen vom 29.9.1938 wurde das Sudetenland an das Deutsche Reich angeschlossen. Die Slowakei wurde abgetrennt und bestand als eigener Staat von 1938 bis 1945. Die restliche Tschechoslowakei wurde am 15.3.1939 von deutschen Truppen besetzt und am 16.3.1939 zum deutschen „Reichsprotektorat Böhmen und Mähren“. Damit verschwand die Bezeichnung „Tschechoslowakei“ bzw. „Czecho-Slovakia“.

Abb. 1999-4/138
Vase mit Stern-Muster [„Diamond Cut“]
aus Doty 1998, S. 278
orange-farben irisierendes Glas [marigold], H 30,5 cm
Josef Inwald Co., Teplice-Sanov, Tschechoslowakei



Die Glaswerke Josef Inwald AG

**Sklrna a rafinerie [Glaswerk und Raffinerie]
Josef Inwald, a.s., 1882 - 1945, Teplice**
[www.mvcr.cz/archivy/litomerice/soa3b.txt]

Angeblich soll der Gründer Josef Inwald schwedischer Herkunft sein. Die Josef Inwald AG hatte ihren Hauptsitz in Wien und 5 Glashütten in Böhmen, deren wichtigste die Rudolfshütte bei Teplitz-Schönau war. Diese Glashütte (oder Metallwaren-Fabrik) wurde 1884 gegründet und 1905 von Inwald gekauft. Während die anderen Inwald-Glashütten vor allem Schnittglas produzierten, wurde in der Rudolfshütte vor allem gepresstes Glas, auch in irisierenden Farben, gemacht.

Im Jahr 1927 ging das Unternehmen Rindskopf bankrott. Die wichtigste Glashütte von Rindskopf wurde in den 1930-er Jahren - wahrscheinlich 1936 - von der Josef Inwald AG aufgekauft, die ein sehr ähnliches Produktions-Spektrum hatte. Eine genauere Jahresangabe ist in der zugänglichen tschechischen Fachliteratur bisher nicht zu finden.

Das Angebot von Inwald enthielt hauptsächlich billiges Gebrauchsglas, aber nach Thistlewood, die bereits viele irisierte Gläser von Inwald gefunden haben, mit „Rolls Royce-Standard“, also höchster, offenbar ungewöhnlicher Qualität. Inwald hatte Verkaufsstellen in ganz Europa [Thistlewood 1998, S. 163 ff.] und produzierte mit englischer Registrier-Nummer auch für englische Firmen, die das Glas unter ihrem eigenen Namen verkauften, z.B. Jacobean Glassware von Clayton Mayers & Co., Ltd., London [Thistlewood Network 13-1997, S. 17 ff.]. Zwei weitere Londoner Unternehmen J. G. Wright und Shorter Brothers verkauften ebenfalls Glas von Inwald. Da Wright in der Anzeige vom 1.1.1929 darauf hinwies, dass es „alleiniger Importeur“ der Inwald-Serie „Piccadilly“ sei, muss man annehmen, dass die Londoner Unternehmen jeweils den Alleinvertrieb einer bestimmten Serie unter eigenem Namen hatten. Das Unternehmen H. Markhbeinn, Paris, gab 1927 ein Musterbuch heraus, auch mit Gläsern von Inwald [n. Angabe von Thistlewood 2002, S. 37].

Abb. 1999-4/139

Vasen mit Stern-Rillen-Muster [„Rising Comet“] aus Doty 1998, S. 297 orange-farben irisierendes Glas [marigold], in 3 Größen bekannt Josef Inwald Co., Teplice-Sanov, Tschechoslowakei



Aus dem von Franke 1990 angeführten „Waren-Katalog Inwald Spezial-Preiskurant No 8, vormals J. Schreiber & Neffen AG, 1948“ geht hervor, dass Inwald vor 1948 Teile der Glaswerke Schreiber & Neffen übernommen hat. Weitere Hinweise darauf konnten noch nicht gefunden werden.

Das Unternehmen Inwald AG wurde nach dem 2. Weltkrieg verstaatlicht. Die Rudolfshütte von Inwald [Rudolfova Hut] produzierte mindestens bis 1972 als SKLO UNION, n.p. [Adlerová 1972] Das Unternehmen wurde nach 1990 privatisiert und gehörte im Jahr 2002 zu Avirunion, einem Unternehmen der Gruppe Owens, Illinois, USA.

Abb. 2002-4-2/000a

Plakat der Ausstellung „Konec jedné tradice“ - lisované sklo ze sklarny Rudolfova hut v Dubi [Ende einer Tradition - Pressglas in der Rudolfshütte, Eichwald bei Teplitz-Schönau] Regionalni muzeum v Teplicich 1996 [www.muzeum-teplice.cz/rudolfka/rudolfka.htm]

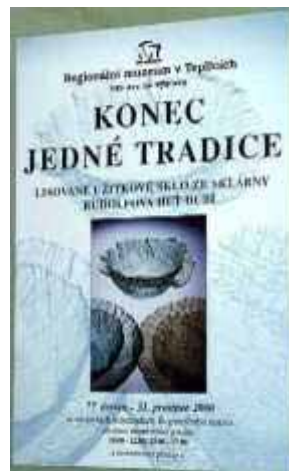


Abb. 2002-4-2/000b

Service „LORD“ (Teile), Schüsseln, Teller, Schalen, Krug, Becher u.a., Pseudo-Schliff Entwurf Rudolf Schrötter, 1922-1930 Inwald, Rudolfova Hut SKLO UNION, n.p., mindestens bis 1972 hergestellt [SG: als irisierendes Glas in England als „Jacobean“ bezeichnet] s. Adlerová 1972, Kat.Nr. 133, Abb.Nr. 31 Regionalni muzeum v Teplicich 1996 [www.muzeum-teplice.cz/rudolfka/rudolfka.htm]



Die Forschung über Inwald wurde bisher vor allem durch die Sammler von „Carnival Glass“ voran getrieben. William Heacock brachte in seiner Zeitschrift „Collecting Glass“ in der Mitte der 1980-er Jahre die beiden ersten Artikel zu Inwald. Danach forschten besonders Bob Smith, Dave Doty und Glen Thistlewood zum Thema irisierendes Glas aus Tschechien. In der Ausstellung „České lisované sklo“ in Gottwaldov 1972 wurden mehrere Gläser von Inwald vor 1950 ausgestellt. In Teplíc v Čechách gab es 2000 eine Ausstellung mit Glas aus Rudolfova Hut, aber keinen Katalog. Gläser befinden sich wahrscheinlich im Kreismuseum Teplitz. In der Rakow Library des Corning Museum of Glass sind außer dem Musterbuch Nr. 25 „Pressglas“ von 1914 nur Musterbücher aus den Jahren nach 1933

erhalten, die Leo Moser (ehemals Moser, Karlsbad), der von 1933 bis 1938 für Inwald arbeitete, nach seiner Flucht in die USA der Rakow Library überließ (s. Zusammenstellung).

Abb. 2001-3/193 g
Josef Inwald AG, Preiskurant Nr. 25 über Pressglas, 1914, Titelblatt (Ausschnitt)
Rakow Library, Corning Museum of Glass, NY



Glaswerk Rudolfova hut v Dubí u Teplice

[Auszug aus www.avirunion.cz; Redaktion SG]

Das Glaswerk „Rudolfshütte“ wurde 1884 - 1885 auf dem Gebiet der Gemeinde Bystrice bei Dubí u Teplice, Teplice, als Feineisenwalzwerk gegründet. Die Gründung folgte nach der Eröffnung des unterirdischen Kohlenabbaus 1880, der später nach der Rudolfshütte benannt wurde. Spätestens zu diesem Zeitpunkt wurde hier auch ein Eisenbahn-Anschluss Teplice - Dubí errichtet. Nach der Einstellung des Eisen-Betriebs im Jahre 1905 wurde der verlassene Betrieb zusammen mit dem Schacht von der Firma Inwald gekauft und das Feineisenwalzwerk wurde in ein Glaswerk umgebaut, das am 12. Juni 1906 mit der Produktion begann. Von Anfang an ging es um eine großzügige Glashütte mit eigener Raffinerie. Unter den Glaswerken der Firma Inwald (Dobronín, Podebrady, Praha-Zlichov, Velké Brezno und Wien-Floridsdorf) nahm die Rudolfshütte noch vor dem Ersten Weltkrieg eine bedeutende Stellung ein. Neben geblasenem Wirtschaftsglas fertigte das Glaswerk sowohl „gebranntes als auch ungebranntes“ Pressglas. [SG: vermutlich „feuer-polirt“ bzw. roh belassen]. Ein beträchtlicher Teil der Produktion wurde exportiert. Seit der Entstehung der selbständigen Tschechoslowakei 1920 bis zur Wende der 1920-er und 1930-er Jahre wurde die Glashütte modernisiert. Sie gehörte unter den Glaswerken für die Herstellung von geblasenem und gepresstem Glas zu den führenden Betrieben der Tschechoslowakei. Der vorbereitete Aufschwung der Massenproduktion vom gepresstem Glas an automatischen Maschinen mit einer Dosieranlage wurde durch die Weltwirtschaftskrise eingestellt. Während des Krieges beschleunigte der allgemeine Mangel an Energie, Arbeitskräften und Absatzmarkt den Übergang von der

Erzeugung von „Handglas“ zur Massenherstellung von Behälterglas. Nach 1945 war die Rückkehr zum Sortiment der Vorkriegs-Produktion wegen dem erheblichen Mangel an Behälterglas, dem Überschuss an handgeformtem Nutzglas und dem völligen Mangel an qualifizierten Glasmachern nicht mehr möglich. Durch die erheblichen Einnahmen von Devisen erhielt sich die Erzeugung von „gebranntem und ungebranntem“ Pressglas in der Rudolfshütte bis 1996, als sie durch dauerhafte Unrentabilität und ungenügenden Absatz aufgegeben wurde.

Zu erheblichen Veränderungen im Betrieb kam es nach 1990 und der folgenden Privatisierung. Ihre Anfänge gehen in das Jahr 1992 zurück, wo es zum Abschluss eines Vertrages zwischen Sklo Union a.s. Teplice, AVIR Finanziaria S.p.A. und Obalunion, a.s. (eine Tochtergesellschaft der Aktiengesellschaft Sklo Union Teplice) über die Schaffung eines gemeinsamen Betriebs kam. Avirunion, die Aktiengesellschaft in Dubí bei Teplice, entstand im Jahre 1993 durch die Vereinigung der Aktiengesellschaft Obalunion und der italienischen Firma AVIR Finanziaria S.p.A., Asti. Der italienische Partner war zur Zeit der Vertragsunterzeichnung der größte Hersteller vom Behälterglas in Italien und der drittgrößte Produzent in Europa. Bestandteil des gemeinsamen Betriebs, der seit dem 1. Januar 1993 den Namen Avirunion, a.s. trägt, wurden neben der Rudolfshütte auch die Glaswerke in Usti nad Labem und in Nové Sedlo. Kurz nach der Entstehung des neuen Betriebs wurde mit einer umfangreichen Modernisierung der Glaswerke Rudolfs Glashütte und Nové Sedlo begonnen, die von der Entlassung von Mitarbeitern begleitet wurde. Im Dezember 1996 gewann die Firma Owens - Illinois, Inc. mit dem Sitz in Toledo, Ohio, USA, eine entscheidende Aktienmehrheit in der Firma AVIR S.p.A. / Gesellschaft Avirunion, die damit zum Mitglied der Gruppe Owens - Illinois, Inc. wurde.

Die Gesellschaft Avirunion besitzt zwei Herstellungsbetriebe für die Behälterglas-Produktion. Den Betrieb Rudolfova hut' in Dubí, wo sich auch der Direktionssitz befindet, und den Betrieb Nové Sedlo bei Karlovy Vary.

Die Gesellschaft Owens-Illinois steht an der Weltspitze in der Technologie und in der Produktion von Glasbehältern. Von allen in der ganzen Welt verkauften Glasbehältern sind mehr als 50% von ihren Zweigstellen oder in ihren Lizenzen hergestellt. Die Gesellschaft ist der größte Lieferant der Technologie und der Anlagen für die Herstellung von Glasbehältern.

Glaswerk Dobronín [Dobrenz] bei Jihlava [Iglau] (Deutsch Schützendorf, ab 1919 Deutsch Gablonz)

[www.dobronin.cz u. www.dobronin.cz/zpr0201.htm; Übersetzung / Redaktion SG]

Dobronín, industrielle und landwirtschaftliche Gemeinde in Südmähren, Kreis Jihlava [Iglau] im Hügelland Hornosázavská pahorkatina, 13 km nordöstlich von Jihlava an der Eisenbahn-Linie Jihlava - Havlíčkův Brod [Deutsch Brod].

SG: Ob der Ort Deutsch Schützensdorf mit Dobronín oder Nové Dvory identisch ist und wo das Glaswerk Inwald / Schützensdorf stand, konnte bisher nicht abschließend geklärt werden, weil die Angaben in der Literatur widersprüchlich sind. Auch die Angabe „Bahnhof Polná Stecken“ gibt keine Gewissheit, weil die Eisenbahn in Dobronín nach Polná abzweigt. Auf einer alten Karte im Museum Vsetín waren von Westen nach Osten die Orte Schützensdorf - Dobronín - Nové Dvory - Polná dicht nebeneinander angegeben. Bei einer Besichtigung vor Ort im August 2002 wurde in Nové Dvory und in Polná kein Glaswerk gefunden. Am Bahnhof Dobronín befand sich ein anscheinend aufgegebenes Glaswerk. Ein Firmenschild konnte nicht gefunden werden (s.o.).

Glaswerk Jihlavske sklarny BOHEMIA a.s., berühmt für die Produktion von Bleikristallglas, als Aktiengesellschaft gegründet 1908, im Besitz von Josef Inwald, Dr. Oskar Inwald und Rudolf Inwald (Vize-Direktor Rudolfova hut in Teplice). Die Glaswerke Jihlavske sklarny BOHEMIA a.s. (JSB AG) in Dobronín, Antonínův Důl und Brodce bei Jihlava [Iglau] machten im August 2002 Konkurs. Der Betrieb Jihlavske sklarny Bohemia, a.s. gehörte zu Bohemia Crystal Jihlava a.s., dessen Aktienmehrheit ab März 2000 einem US-Investment-Unternehmen gehörte. [„leading crystal tableware and giftware“, www.cvca.cz/.../; www.konkursni-noviny.cz, 5.8.2002]

Jihlavske sklarny Bohemia (JSB):
Dobronín, 13 km nordöstl. v. Jihlava
Antonínův Důl, 8 km nordwestl. v. Jihlava
Brodce, 15 km südl. v. Jihlava, bei Kněžice

Das Glaswerk Antonínův Důl wurde 1845 von gegründet und später von Inwald bzw. Bohemia übernommen. [www.jsb.cz/en/profile]

Glaswerk Nové Sedlo [Neusattl] bei Karlovy Vary [Karlsbad]

Die Geschichte des Glaswerks Nové Sedlo bei Karlovy Vary beginnt am 22. Oktober 1878. Die Bezirkshauptmannschaft entschied über den Bau eines Glaswerks unter persönlicher Teilnahme von Friedrich Siemens. Schon am 19. April 1879 wurden auf klassische Art ausgeblasene und in einer Holzform geformte Flaschen angefertigt. Ab 1888 firmierte der Siemens-Betrieb, zu dem zu dieser Zeit die sächsischen Glaswerke in Dresden und Döhlen und das tschechische Glaswerk in Nové Sedlo gehörten, als „Aktiengesellschaft für Glasindustrie vormals Friedrich Siemens Dresden“. Die bis dahin kontinuierliche Entwicklung des Glaswerks in Nové Sedlo wurde durch den Ersten Weltkrieg erheblich unterbrochen. Seit Mitte der 1920-er Jahre erlebte auch das Glaswerk Nové Sedlo eine Konjunktur. Seit 1925 stieg die Produktion an und die Aktiengesellschaft begann im Sommer 1925 die Modernisierung des Betriebs. Ende der 1920-er Jahre wurde die Aktiengesellschaft für Glasindustrie mit der Jahresproduktion von 140 Mill. Flaschen, an der Nové Sedlo entscheidend beteiligt war, zum größten Flaschenhersteller der Welt. Nach dem Anschluss Österreichs und der Besetzung der Tschechoslowakei durch das Deutsche Reich 1938 kam das ganze

Vermögen der Gesellschaft, die in Siemensglas Aktiengesellschaft umfirmiert wurde, in deutschen Besitz. Am 27.12.1945 wurde der Betrieb durch Anordnung Nr. 365 des Industrieministers verstaatlicht. Seit 1. Juni 1949 wurde das Glaswerk in Nové Sedlo zum selbstständigen volkseigenen Betrieb, der direkt vom Ministerium für Leichtindustrie geleitet wurde. 1978 bis 1989 wurde das Glaswerk Nové Sedlo Bestandteil des Betriebs Obas des Konzerns Sklo Union in Teplice. 1991 veränderte sich das Staatsunternehmen in die Aktiengesellschaft Obalunion, eine Tochtergesellschaft von Sklo Union, a.s.. 1992 ging der Betrieb in das Eigentum der Firma AVIR S.p.A. in Milano über, dessen Mehrheit 1997 durch die amerikanische Gesellschaft Owens - Illinois, Inc., USA, übernommen wurde. [S.a. PK 2000-5, Irmer, Siemens und die Dresdner Glasfabrik - Pioniere der industriellen Hohlglas-Produktion, Glaswerk Neusattl]

[a.s. (akciová společnost) = Aktiengesellschaft
n.p. (národní podnik) = volkseigener Betrieb, VEB]

Abb. 2004-1/xxx
Fahdt, Deutschlands Glas-Industrie.
Verzeichnis sämtlicher deutschen Glashütten 1906
Anzeige Josef Inwald, Wien, S. 365
(das Glaswerk Rudolfshütte bei Teplitz wurde von Inwald erst 1906 in Betrieb genommen)

Josef Inwald, Wien
Glasfabriken und Raffinerien
Prag-Slichov (Böhmen)
Schützensdorf-Polna "
Poděbrad "
Radnitz "
Gross-Priesen a. E. "
Wien-Floridsdorf N.-Oesterr.

Central-Bureau und Hauptniederlage:
Wien VII, Kaiserstrasse 85,
Niederlagen:
Wien VII, Kaiserstrasse 85,
Prag, Bredaergasse 11,
Budapest, Berlin, London, Paris.

Musterlager und Vertretungen:
St Petersburg, Moskau, Charkoff, Bukarest, Constantinopel,
Smyrna, Beyrut, Alexandrien, Cairo, Hamburg, Amsterdam,
Bruxelles, Kopenhagen u. v. a.

Erzeugung
von feinstem böhmischen Kristalle und farbenglas, Pressglas, Siphons,
Glaswaren für Beleuchtung mit Petroleum, Gas und elektrischem Licht,
chem.-pharm. Gerätschaften,
Glühlampen, Phantasie-Artikel etc.

Spezialität:
Siphons; Stroh-(Kouffelin-)Glas
glatt und verziert.

Glasbirnen (Kolben) für elektrische Glühlampen.
Kataloge franko. Packung für Export.

Prämiert: 1873 Wien, 1878 Paris, 1882 Triest, 1894 Teplitz,
1889 Barcelona, 1893 Chicago (hors concours).

365

Literaturangaben

Adlerová 1972	Adlerová, Alena u. Sindelar, Dusan, České lisované sklo [Böhmisches Pressglas], Oblastni galerie výtvarného umění v Gottwaldove, Gottwaldov 1972
Doty 1998	Doty, David, A Field Guide to Carnival Glass, Marietta, Ohio 1998
Franke 1990	Franke, Manfred, Pressglas im östl. Frankreich, im deutsch-französ. Grenzraum und im Rheingebiet, Dissertation TU Berlin, masch. geschr., Berlin 1990
Heacock 1985	Heacock, William, Collecting Glass, Research, Reprints & Reviews, Vol. 2, Marietta, Ohio, USA 1985
Heacock 1986	Heacock, William, Collecting Glass, Research, Reprints & Reviews, Vol. 3, Marietta, Ohio, USA 1986
Hörtl 1995-7	Hörtl, Georg, Hrsg., Das Böhmisches Glas 1700-1950, Passau / Tittling 1995 Band 7, Karten und Register
Lnenicková 1999	Lnenicková, Jitka u.a., Schránky Vuni [Welt der Duftbehälter], České toaletní sklo od 18. století po současnost], Böhmisches Toilettenglas vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Jablonec nad Nisou 1999
Mauerhoff 2002	Mauerhoff, Dietrich, Musterbücher der ehemaligen Glashütten in Ottendorf-Okrilla vor 1945, PK 2002-1, S. 79 ff.
Skarlantová 1988	Skarlantová, Jana, Bohemia Czechoslovakia - die Marke der Qualität, in: Glasrevue 4/1988, S. 7
Semotanová 1995	Semotanová, Eva, Themat.-historische Landkarten zur Geschichte der Glaserzeugung in Böhmen, in: Hörtl, Georg, Hrsg., Das Böhmisches Glas 1700-1950, Passau / Tittling 1995 Band 7, Karten und Register
Thistlewood 1999	Thistlewood, Glen u. Stephen, Carnival Glass. The Magic and the Mystery, Atglen, Pennsylvania, 1999
Thistlewood 2000	Thistlewood, Glen u. Stephen, A Century of Carnival Glass, Atglen, Pennsylvania, 2000
Thistlewood 2002	Thistlewood, Glen u. Stephen, NetWork Special #1, Czechoslovakian Carnival, Part I, Josef Inwald, Josef Rindskopf, Alton, Hampshire 2002
Truitt 1995	Truitt, Robert u. Deborah, Collectible Bohemian Glass 1880-1940, Marietta, Ohio, 1995

Abb. 2007-1-04/001

MB Inwald 1940, Einband / Titelblatt, „Vereinigte Böhmisches Glasindustrie A.G., Zuckmantel bei Teplitz-Schönau (Sudetenland)“
Glassammlung Regionální muzeum v Teplicích

